

Calwer Wochenblatt

№ 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 14. April 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Frögel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Frögel, f. d. Orts- u. Nachbarbezugspreis 1 M. f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen

im Jahre 1903 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation **Liebenzell** am 18. April 8 1/2 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Dornhalden, Erbstühl, Liebenzell, Mühlhalden, Monstham, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhangstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation **Gehingen** am 18. April 2 1/2 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Ostelsheim.

Kontrollstation **Neubulach** am 20. April 9 1/2 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden Altbulach, Emberg, Holzbrunn, Liebselsberg, Neubulach, Oberhangstett, Schmied, Teinach.

Kontrollstation **Neuweiler** am 20. April 2 Uhr nachmittags an der Drischstraße neben Kaufmann Lorenz Reuschler für die Gemeinden Aigenbach, Aichhalden, Bergarte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Kontrollstation **Calw** am 21. April 9 Uhr vormittags auf dem freien Platz bei der Turnhalle für die Gemeinden Altburg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Stammheim, Javelstein, Hirsau.

Kontrollstation **Calw** am 21. April 3 Uhr nachmittags auf dem freien Platz bei der Turnhalle für die Gemeinde Calw.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurheber, Reservisten

und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sämtliche Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden).

Die Mannschaften der Jahresklasse 1890 treten im Frühjahr d. J. zur Landwehr II. Aufgebots, diejenigen der Jahresklasse 1895 zur Landwehr I. Aufgebots über. Ferner treten die geübten Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890 zur Landwehr II. Aufgebots und die ungeübten Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890 zum Landsturm über.

Die Jahresklasse, zu denen die Mannschaften gehören, ist auf den Deckeln der Pässe vermerkt.

Sämtliche übertretende Mannschaften der vorgenannten Jahresklassen (einschließlich der Ersatzreservisten der Jahresklasse 1890) haben ihre Militärbezugs- Ersatzreservisten bis spätestens zum 12. April d. J. dem Hauptmeldeamt in Calw behufs Eintrag der Ueberführung einzulenden. Rückgabe der Pässe erfolgt bei den Kontrollversammlungen.

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1891, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben vielmehr bei den Herbstkontrollversammlungen d. J. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Fahnotizen, sowie Führungszugangsnummern sind mit zur Stelle zu bringen.

Säcke, Schirme, Cigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere

und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr:

Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, 28. Februar 1903.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden **wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.**

Calw, 1. April 1903.

R. Oberamt.

Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 14. April. Das nächtliche Wetter, das in voriger Woche eintrat, hat nun noch zu Schnee geführt, so daß der Vegetation ein nur allzustarker Dämpfer aufgesetzt wurde. Heute früh waren Wald und Feld stark beschneit und aus wolkenlosem Himmel beschien die Sonne die winterliche Landschaft. Die Temperatur sank in letzter Nacht an manchen Orten auf 0 herab; Schaden scheint keiner entstanden zu sein.

Calw, 13. April. Dem Handelsmann Weiß aus Breiten, welcher bei der unglücklichen Fahrt die dem Bauern Kühle das Leben kostete, ebenfalls schwer verunglückte, mußte heute im Katharinenhospital in Stuttgart ein Fuß abgenommen werden.

Calw. Bei der über Ostern in Reutlingen abgehaltenen Bundesausstellung des Bundes württembergischer Kaninchenzüchter (größte bisherige Ausstellung) erhielt der neugegründete Kaninchenzüchterverein Calw einen II. und einen III. Preis. Möge dies ein Ansporn für den jungen Verein sein.

Göppingen, 9. April. Vermißt wird seit fünf Tagen laut „Göppinger Zeitung“ die 13 Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters **Mäule**

Heute.

Respekt verboten.

Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Elster.

(Fortsetzung.)

Jetzt herrschte ein lebhaftes Treiben im Exerzierhause. Der Hauptmann, der das Strafoxerzieren persönlich geleitet hatte, war eben im Begriff mit dem Oberleutnant nach Hause zu gehen, da der Leutnant v. Weißkirch das Turnen abhalten sollte. Er hatte die beiden Offiziere, den Vizefeldwebel und einige der älteren Unteroffiziere um sich versammelt und erteilte noch einige Verhaltensmaßregeln. Die übrigen Unteroffiziere und die Unteroffiziersdienst tuenden Gefreiten hatten indessen die einzelnen Turnabteilungen auf ihre Plätze geführt und richteten dieselben aus.

Die Leute, die unter Unteroffizier Geyer die Geräte herausgeschafft hatten, waren damit beschäftigt, dieselben aufzustellen, während der Unteroffizier noch im Schuppen war, eben im Begriff seinen Leuten zu folgen. Und ein Lärm schwerer, nagelbeschlagener Kommisskiesel, ein Geschrei kommandierender, scheltender Unteroffiziersstimmen schallte durch das Haus, daß man sein eigenes Wort kaum verstand. Und dazu draußen der heulende Sturm, der aufgesprungen war und den klatschenden Regen gegen die Mauern trieb, zudende Blitze, rollender, grollender Donner. Da — plötzlich ein fahler, flammender Feuerchein, ein Donnerschlag, wie die Salvo einer ganzen Batterie und ein Dröhnen und Zittern, daß die Erde erbebt.

Aber was war denn das? Hauptmann v. Keller fuhr mit beiden Händen nach der linken Brustseite, tat einen gurgelnden Schrei und fiel hinten über in die Arme des Oberleutnants und des Feldwebels.

Ein paar Sekunden lang stand alles völlig erstarrt. Wie sie gingen und standen mit den Geräten in der Hand blieben die Leute wie angewurzelt, den ausdrückenden Unteroffizieren blieb das Wort in der Kehle stecken. Dann wurde man die Gruppe gewahr, die sich um den Hauptmann bemühte. Der Oberleutnant und der Feldwebel hatten sich jeder auf ein Knie niedergelassen und mit den anderen Knien, die sie gegeneinander stemmten, stützten sie den Rücken des Hauptmanns, den sie suchte zu Erde gleiten ließen.

Da schrie irgend jemand entsetzt und gellend:

„Der Hauptmann — der Hauptmann — der Hauptmann ist vom Blitze getroffen. Ein furchtbares Gewirr entstand. Alles lief, rief und schrie durcheinander. Unteroffizier Geyer trat ganz entsetzt aus dem Gerätschuppen und jetzt wurde die Tür des Exerzierhauses aufgerissen und durchdringt und totenbleich stürzte Unteroffizier Schumann herein. — Niemand bemerkte in dem allgemeinen Tumulte seinen Eintritt.

Und nun ertönte eine scharfe Stimme, schrill, befehlend: „Ruhe!“

In wenigen Augenblicken war alles mausstill. Ein jeder stand auf seinem Fleck wie angewurzelt. Und wieder erschallte dieselbe Stimme:

„Herr Leutnant von Weißkirch — lassen Sie die Kompagnie antreten — Bartels!“

„Herr Leutnant!“

Es war der Oberleutnant v. Bodenhäuser, der, nachdem auch bei ihm der erste Schreck überwunden war, mit rascher Geistesgegenwart die nun folgenden Anordnungen traf. Bartel war sein Bursche, einer der intelligentesten Leute der Kompagnie, er sprang hinzu und stand jetzt vor seinem Leutnant.

„Sofort ins Lazarett, den diensttuenden Arzt rufen! Raus! Vorwärts! Lauf, was Du laufen kannst!“

Das nächste Blatt wird Donnerstag nachmittag ausgegeben.

Dieselbe entfernte sich am 4. ds. abends aus der elterlichen Wohnung in Abwesenheit der Eltern unter dem Vorgeben, nach Ulm zu ihrer Großmutter reisen zu wollen. In Ulm ist das Mädchen nicht eingetroffen und dessen Verbleib bisher unbekannt.

Magensburg, 9. April. Die neuestens hier aufgetauchte Wohnungsfrage beschäftigt bereits weitere Kreise; in einer zu diesem Zweck einberufenen Versammlung wurden mehrfach Klagen über die hiesigen Arbeiterwohnungen, besonders hinsichtlich der gesundheitlichen Verhältnisse und Preisansätze, laut, andererseits wurde betont, daß am hies. Plage vor Allem größere und bessere Wohnungen vermehrt werden dürften. Die Frage der Gründung eines Bauvereins gelangte heute noch nicht zur definitiven Entscheidung; ein Komitee wurde berufen, das zunächst weitere und eingehende Erhebungen über die hiesigen Wohnungsverhältnisse zu veranstalten und das auswärtigen Erfindungen über die in anderen Städten bestehenden Bauvereine einzuziehen und die Ergebnisse und Erhebungen dann einer 2. Versammlung vorzulegen hat.

Waldsee, 7. April. Am 3. ds. Mts. nachts 10 Uhr wurde die 56 Jahre alte Josepha Thoma, Ehefrau des Bahnwärters Thoma in Unterbach, welche befügt war, beim Vorüberfahren des Nachzugs ihren Mann im Dienst zu vertreten, von diesem Zug überfahren und getödet. Wie das Unglück sich ereignen konnte, bleibt unauferklärt; denn es wurde erst, als sie längere Zeit vom Posten nicht zurückkam, nach ihr gesehen und ihr bis zur Unkenntlichkeit zermalunter Leichnam auf dem Gleis aufgefunden.

Berlin, 9. April. Aus New-York wird dem „Lokalanzeiger“ über London telegraphiert: Bei dichtem Nebel kollidierte in der New-Yorker Bucht der britische Dampfer Josef Merry Weather mit dem der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Passagierdampfer Alleghany, der mit 34 Passagieren an Bord von Port Limon kam. Der „Alleghany“ wurde am Bug getroffen. Seine Ladung verschob sich und er begann sofort zu sinken. Kapitän Haase ließ die Rettungsboote flott machen um die weiblichen Passagiere und die Stewardessen an Land zu schaffen. Mehrere männliche Passagiere wurden von den Schiffsoffizieren mit Gewalt verhindert, über Bord zu springen. Im letzten Moment erschien ein Schleppdampfer und nahm die Frauen aus den Booten sowie alle übrigen Schiffbrüchigen auf, insgesamt 55 Personen. Die Postkisten konnten nicht mehr gerettet werden. Die Passagiere verloren alle ihre Habe, darunter kostbare Schmuckstücke. Bei den Verwunden, die Ladung des sinkenden Schiffs zu bergen, stieß ein Segelboot mit hundert Arbeitern gegen das Wrack und schlug um. Vier Arbeiter sind dabei ertrunken.

Paris, 13. April. Der Luftschiffer Lebaudy unternahm am Sonnabend zwei neue Versuche mit seinem lenkbaren Luftschiff. Er legte eine Gesamtstrecke von 19 km in einer Höhe von 200 m zurück. Beim zweiten Versuch kehrte das Luftschiff auf den Ausgangsplatz zurück. Die Versuche sind glänzend und ohne Störung der Apparate verlaufen. Lebaudy beabsichtigt demnächst eine neue Fahrt zu unternehmen und dabei Paris von einer zur anderen Seite zu durchqueren.

Athen, 13. April. Zu Ehren der hier anwesenden deutschen Prinzen fand gestern Abend im königlichen Palais ein Galadiner statt, bei welchem der König einen überaus herzlich gehaltenen Trinkspruch in deutscher Sprache auf die Prinzen ausbrachte. Ferner hat der König den Prinzen das Großkreuz des Erlöserordens verliehen. Der Kronprinz Wilhelm hat dem Minister des Aeußern seine Befriedigung über den Aufenthalt in Athen ausgesprochen.

Talsperren in unserem nördlichen Schwarzwaldgebiet.

Am 3. April wurden in der Kammer der Abgeordneten aus Anlaß der Schwarzwaldwasser-Verordnung auch die im nördlichen Schwarzwald geplanten Talsperren berührt. Was damit gemeint ist und welchen Zweck diese haben sollen, ist schon voriges Jahr in dem Vereinsorgan des Württembergischen Schwarzwaldvereins „Aus dem Schwarzwald“ teilweise mitgeteilt worden. Ausgearbeitete Projekte für Talsperren liegen für die Enz und ihre Nebenflüsse vor. Eine hannoversche Gesellschaft hat die Vorarbeiten zu einer Talsperre im Nagoldtal oberhalb Altensteig ausarbeiten lassen. Für das obere Enzgebiet sind ähnliche Projekte im Werke. Nachdem das statistische Material über die Größe des Niederschlagsgebietes, der Niederschlagsmengen, der Höhen- und Gefälleverhältnisse zc. gesammelt, die Täler auf die Anlage von Stauwerken hin geprüft waren, hat Professor Holz in Nachen genaue Berechnungen aufgestellt. Er empfiehlt für die große Enz eine mächtige Stauanlage, 4 Kilometer oberhalb Wildbad, für die kleine Enz eine solche 5 Kilometer oberhalb Calmbach und für die Gschach eine solche von 1700 Meter oberhalb ihrer Einmündung in die Enz. Das gestaute Wasser würde hinter dem Wall eine Tiefe von 30-44 Meter haben; das Gschachbeden wäre das tiefste. Bei der großen Enz dürfte die Stauanlage etwas hinderlich sein. Es wären also schon nette kleine Gebirgsseen, welche da entstanden. Der Zweck dieser Stauanlagen, wie eine solche im vorigen Jahr an der Wupper fertig wurde und wie schon länger eine bei Remscheid im Gebrauch ist, ist ein mehrfacher. Einmal wird das Wasser in regenreicher Zeit zurückgehalten oder aufgespeichert; den Sägewerken und anderen industriellen Anlagen ist dann dadurch in wasserarmer Zeit für längere Zeit ein regelmäßiger Zufluß gesichert; endlich kann der Abfluß der gestauten Wassermassen mit hohem Gefälle auf Turbinen geleitet und diese gewonnene Kraft zur Erzeugung von Elektrizität verwendet werden. Die Fachmänner rechnen aus, daß die 3 letzteren Stauwerke im Stande wären, 3200 Pferdekraft zu erzeugen. Die Kraftübertragung von Lauffen a. N. nach Frankfurt a. M. hat gezeigt, daß Elektrizität auf weite Entfernungen übertragbar ist. Nimmt man Calmbach als Mittelpunkt obiger elektrischen Zentralen an, so beträgt die Luftlinie nach Pforzheim 15 Kilometer, nach Bruchsal 40 Kilometer, nach Stuttgart 45, nach Heilbronn etwa 55 und nach Straßburg 60 Kilometer. Die Verwertung der Elektrizität müßte somit die großen Baukosten von 8-9 Millionen Mark verzinsen. Die Stauanlagen würden aber auch durch Verminderung der Hochwassergefahr manchen Schaden an Wehranlagen, Aedern und Wiesen, Häusern, Brücken zc. verhindern.

Diese Anlagen würden in der Sekunde 250 Kubikmeter Wasser zurückhalten, je nach dem Wasserstand in den Becken 15 bis 20 Stunden lang. Wenn Enz, Würm, Nagold beim höchsten Hochwasser nach ihrer Vereinigung bei Pforzheim 1350 Sekundenkubikmeter Wasser führen, so ermäßigen diese zurückgehaltenen 250 Sekundenkubikmeter die ganze Wassermasse auf 1100 Sekundenkubikmeter, so daß die Gefahr um 20 Prozent vermindert ist. Die am Flusse liegenden Städte und Dörfer, die Werkbesitzer und das Großkapital hätten also gleich großes Interesse an dem Zustandekommen dieser Anlagen. Es wird freilich noch einige Zeit dauern, bis das Projekt zur Ausführung reif ist, zumal die Schiffbarmachung des Neckars zunächst im Vordergrund steht. (Red. Zig.)

Standesamt Calw.

Geborene.

- 26. März. Anton Konzelmann, Lokomotivführer, 1 Sohn.
- 27. „ Margarete Agnes Pauline Marie, Tochter des Hermann Stroh, Fabrikanten hier.
- 1. April. Irene, Tochter des Eduard Konz, Stadtschultheißen hier.
- 2. „ Gottlieb Christian, Sohn des Jakob Schneider, Küfer und Käßlermeisters hier.
- 2. „ Regine Friedrike, Tochter des Wilhelm Friedrich Frohmeyer, Erbarbeiters hier.
- 2. „ Pauline, Tochter des Benjamin Kusterer, Metzgermeisters hier.
- 5. „ Albert Karl, Sohn des Georg Albert Jung, Lokomotivführers hier.
- 5. „ Max Otto, Sohn des Wilhelm Sommer, Frischträgers hier.
- 5. „ Martha, Tochter des Johann Lüllich, Hausdieners hier.
- 7. „ Billy Eugen, Sohn des Otto Eugen Marquardt, Fabrikarbeiters hier.
- 8. „ Paul, Sohn des Jakob Wilhelm Schöttle, Jacquardwebers hier.
- 10. „ Anna Martha, Tochter des Eduard Lohle, Maurers hier.

Getraute.

- 30. März. Karl Heinrich Schmeiß, Oberreallehrer hier mit Emma Julie Pfeiderer von hier.
- 11. April. Johannes Storzmann, Bäcker hier mit Katharina Günthner von Sonnenhardt.
- 11. „ Eduard Gräsinger, Tagelöhner hier mit Luise Barbara Bette hier.
- 11. „ Christian Heinrich Benz, Hilfswärter hier mit Maria Magdalena Reichardt von Ruppingen.

Gelebene.

- 31. März. Christian Friedrich Hütt, Messerschmied, 80 Jahre alt.
- 6. April. Johann Leonhard Raffe, Bauer von Altbengstet, 28 Jahre alt.
- 8. „ Elisabeth Katharine Reitzler, ledig, von Alzenberg, 62 Jahre alt.
- 8. „ Paul Schöttle, Jacquardwebers Kind, 1/2 Stunde alt.

Reklameteil.

Die bekannten vorzüglichen diätetischen Husten- und Catarrh-Mittel: **Loeblund's Malz-Extract und Bonbons** werden vielfach nachgeahmt und sollten deshalb in den Apotheken und Drogerien stets die ächten von Loeblund verlangt werden.

„Jawohl Herr Leutnant!“ und mit Windeseile rannte der Bursche davon. „Zu zwei Gliedern antreten!“ erschallte der rauhe Bariton des Leutnants von Weiskirch und wiederum ein Rennen, Trampeln und Jagen — aber nach nur wenigen Sekunden stand die Kompagnie in zwei allerdings noch etwas unregelmäßigen Linien angetreten.

„Stillgestanden! Nicht Euch!“

Ein Scharren mit den Füßen, ein kurzes Wogen — dann alles ruhig.

„Augen gerade — aus!“ Und der Leutnant, noch blaß vor Entsetzen, raffte sich zusammen, legte die Hand an die Wäste und meldete, daß die Kompagnie angetreten sei. Inzwischen hatten die Unteroffiziere, die im letzten Augenblick noch um den Hauptmann gewesen waren, einen Tournister herbeigeholt, den um denselben gerollten Mantel aufgerollt und den Hauptmann darauf gebettet. Er war bewußtlos. Das Blut siderte aus einem kleinen Loch auf der linken Brustseite seines Ueberrockes. Der Feldwebel kniete neben ihm und suchte mit einem weißen Taschentuch das Blut zu stillen. Der Oberleutnant erhob sich jetzt. Er war geisterblaß, in seinem hageren Antlitz zuckte jede Muskel vor innerer Erregung, sein langer Schnurrbart zitterte. Er trat in die Mitte vor die Front der Kompagnie, schwer stützte er die Hände auf den Griff seines Säbels.

„Leute!“ hub er jetzt an, „ein schreckliches Verbrechen ist verübt, der Herr Hauptmann ist von einem scharfen Schuß getroffen, er blutet, er ist schwer verwundet. Der Bly ist anderswo eingeschlagen, aber nicht hier in das Exerzierhaus!“ Seine scharfe Stimme klang jetzt ganz schrill und kreischend, der Hals war ihm wie ausgeborrt, verbrannt und er mußte sich räuspern, ehe er fortfuhr:

„Unteroffizier vom Dienst!“

„Hier!“ Und Unteroffizier Thum sprang mit großen Schritten vor.

„Nehmen Sie zwei Mann vom rechten Flügel und stellen Sie sich an die Türe auf. Niemand wird bis auf weiteres ohne Befehl herausgelassen noch hinein, außer den Herren Offizieren und Ärzten.“ Jetzt hatte er seine Ruhe völlig wiedergewonnen und er traf mit leidlicher Kaltblütigkeit seine Anordnungen. Nachdem er „Nührt Euch“ Kommandiert hatte, sandte er überallhin Leute mit Meldungen: An den Regimentskommandeur, den Bataillonskommandeur, das Auditoriat, das Präsidium des Kriegsgerichts und den Staatsanwalt. Dann nahm er den Leutnant bei Seite.

„Herr Leutnant, der Hauptmann schlägt die Augen auf! rief jetzt der Feldwebel und beide Offiziere eilten hinzu. Es war ein schrecklicher Anblick, der sie erwartete. Das sonst so schöne Antlitz des Hauptmanns war schmerzverzerrt und bereits von der fahlen Blässe des Todes. Die Augen rollten angstvoll umher, die Lippen bewegten sich krampfhaft, aber konnten kein Wort mehr hervorbringen. Der Oberleutnant neigte sein Ohr über den Mund des sterbenden Vorgesetzten: „Sprechen Sie, Herr Hauptmann, sprechen Sie!“ Aber so angestrengt er auch lautete, er hörte nichts. Da ging ein Zucken durch den Körper, die Augenlider klappten nach ob, das Weiße war gelb.

„Es ist alle!“ sagte der Oberleutnant leise zu den anderen Beiden und mit zitternder Hand drückte er seinem Vorgesetzten die Augen zu. Dann zog er sein Taschentuch hervor, fuhr sich damit über die eigenen Augen, deren Blick in diesem Augenblick seltsam getrübt war. „Lieber Weiskirch,“ wandte er sich dann an seinen jüngeren Kameraden, „ich würde es Ihnen ja gern ersparen, aber es geht nicht anders: Ich muß Sie bitten, zu Frau v. Keller zu gehen und ihr das Entsetzliche schonend mitzuteilen.“

(Fortsetzung folgt.)



Molkereigenossenschaft Breitenberg

e. G. m. u. V.

Bilanz pro 1902. (2. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
Raffenbestand	M. 130. 76.	Anlehen	M. 4800. —
Wert der Immobilien	5112. —	Geschäftsguthaben der Mitglieder	520. —
Wert der Gerätschaften und Maschinen	1476. —	Reservefond des Vorjahrs	M. 98. —
Wert des Mobiliars	91. —	Dazu vom vorjäh. Gewinn 5%	9. 63.
Sonstiges (Verbrauchsgegenstände)	65. —	Eintrittsgelder 1902	9. —
	M. 6874. 76.	Betriebsfond des Vorjahrs	M. 192. 56.
Davon ab Passiva	M. 5619. 56.	Schuldentilgungsfond vom vorjäh. Reingewinn ab	9. 63.
Ergibt sich für heuer Gewinn	M. 1255. 20.		M. 5619. 56.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1902: 52; eingetreten 3, ausgetreten 0.

Zur Beurkundung:

Vorstand: Greule. Rechner: Schönhardt.

Röthenbach.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 16. April 1903**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Nirsch“ freundlichst einzuladen.

Joh. Adam Hammann,
Sohn des Joh. Hammann, Bauer in Röthenbach.
Christine Zuffe,
Tochter des † Martin Zuffe in Oberkollwangen.

Kirchgang 11 Uhr in Röthenbach.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich hier ein **Flaschnerei- und Installationsgeschäft** angefangen habe. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne **achtungsvoll**

Friedrich Broß, Flaschner.

Hirsau.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Hirsau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes **Ellenwarengeschäft in den Laden des Frl. Greiner**, im Bleihof — gegenüber dem Rathaus — verlegt habe und von jetzt ab auch **Kolonialwaren** führe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden stets auf's reellste zu bedienen und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Otto Schlotter.

Carbolineum

Asphaltmasse, Holzcement, Asphaltkitt, Teercordeln, Parquetasphalt-Asphaltrohren, Asphaltbeläge, Isolierplatten, Holzpfahle.

J. A. Braun, Teerprodukte- und Asphalt-Fabrik, Stuttgart.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses schädliche Ungeziefer schnell und sicher. Ohne Giftschon erhältlich Pack. 30, 60 Pf. in den Apotheken.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Milchemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden
Schneckensteiner-Stein
à St. 50 Pf. bei Louis Beisser, J. F. Oesterlen und W. Schneider, Friseur in Calw. Apotheker Bolz in Weilderstadt.

Laufmädchen

gesucht.
Näheres auf dem Compt. ds. Bl.
Röthenbach.
Ca. 15 Zentner

Dinkelstroh

hat zu verkaufen
Johs. Stoll.
Reubulach.
Ca. 70—80 Ztr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

verkauft
Friedr. Kirchherr, Küfer.

Hausfrauen

Regenten u. Kaffee mit Gratiszugaben Eberhard!

kaufet nur kaufet nur

à 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit Gratiszugaben v. feinst. Kaffee-, Speise- und Bier-Service etc. Preisliste für Wiederbezüher erhältlich durch: Deutsches Kaffee-Import Haus G. m. u. V. Bremen-München-Hamburg.

Erhältlich bei:
Rosa Dalkolmo, Calw.
Christ. Straile, Althengstett.
G. Kussmaul, Liebenzell.
J. G. Gammeringer, Thieringen.

Wilh. Etter, Sigmaringen.

Der beste Hausstrunk

MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gedeigensste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausstrunkes geboten werden kann.

10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter 1^{er} Most.

Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit. Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg.

Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In Calw bei Otto Stifel, Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Dekensprung: Mart. Gulde.
Gehingen: Wilh. Böhringer.
Stammheim: Eugen Ulrich.

Stammheim.
Einen 5 Monate alten



Eber

(Blausch) sucht zu kaufen
Johs. Kirchherr, Eberhalter.

Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

stets sicheren Erfolg.
Packt 25 Pf. bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Gust. Weil in Liebenzell, Geinr. Stolz in Weilderstadt.

Badsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postfakti pr. Pfd. zu 27 Pf. unter Nachnahme die

Käseerei Renningen D. Leonberg.



Cognac der Deutschen Cognac Compagnie

Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellschaft zu Köln

zu Mk. 2. — Mk. 2.50 Mk. 3. — Mk. 3.50 pr. 1/2 Literflasche käuflich in:

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen
in Liebenzell bei Hrn. Apotheker **Carl Mohl.**

Ein freundliches

Zimmer

samt Küche und Zubehör, für eine einzelne Person ist sofort zu vermieten bei **Ranese Heldmaier, Haaggasse.**

Ein guterhaltener



Kinderwagen

ist sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Red. d. Bl.

150 000 Sandstrichziegel

offeriert zu billigen Preisen
G. Weick I, Dampfziegelei, Guttenheim b. Bruchsal.

Ca. 8000 Stück gute

alte Biegel

hat zu verkaufen
Emil Stammler, Dorfstadt.

3 guterhaltene Fenster mit Jalousieläden samt Zubehör, sowie 20 brauchbare Zimmer- u. Hauslären mit Verkleidung, Schloß und Schlüssel verkauft
Anton Müller, Lederstraße.

Weil der Stadt.
Ein junger, kräftiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Carl Stolz, Sägewerk.**

Den Briefposttarif

für den Calwer Bezirk empfiehlt die Druckerei ds. Bl. — Preis 10 Pf.

